



Hörbie und Tönchen

Musikalische Elementarerziehung

Hörbie und Tönchen

Musikalische Elementarerziehung für Kinder

vom vierten bis zum sechsten Lebensjahr



Intelligent oder dumm,

... ängstlich oder selbstsicher, die Entwicklung eines Kindes wird gesteuert von seinen Erfahrungen, der Umwelt und den Anregungen, mit denen es konfrontiert wird. „Frühkindliche Prägungen sind so stark,“ sagt der Neurobiologe Harry Chugani von der Wayne State University, „dass sie den Lebensweg einer Person vollständig beeinflussen können.“



Die Neuronen ...

... vernetzen sich unmittelbar nach der Geburt im Gehirn des Babys. Die Kapazität der neuronalen Vernetzungen wird durch die Vielfalt der angebotenen Informationen beeinflusst. Die dauerhafte Abspeicherung von Informationen im Langzeitgedächtnis und die Ausprägung von Fähigkeiten werden nur durch damit verbundene Handlungen möglich.

Die Muttersprache ...

... ist bis zum ersten Geburtstag eines Kindes festgelegt. Die universelle Fähigkeit, jede Sprache der Welt erkennen und erlernen zu können, ist jetzt nicht mehr vorhanden. Das erklärt, weshalb wir später mit Fremdsprachen solche Schwierigkeiten haben. Allerdings, es ist leichter, verwandte Sprachen zu erlernen. Ist z. B. Spanisch die Muttersprache, wird Französisch leichter erlernt, weil identische neuronale Vernetzungen (Schaltkreise) genutzt werden können.



Die Wiederholung ...

... der Worte ist entscheidend für den Lernerfolg. Je mehr Worte ein Kind hört, umso schneller lernt es die Sprache. Kinder, deren Mütter viel mit Ihnen gesprochen haben, kennen 130 Worte mehr im Alter von 20 Monaten als Kinder eher schweigsamer oder geringer engagierter Mütter; mit 24 Monaten hat sich der Unterschied auf annähernd 300 Worte erhöht.

Das tägliche Üben ...

... auf einem Musikinstrument und die Dauer des Übens haben keine bedeutsame Wirkung auf die Intensität der neuronalen Vernetzungen im Gehirn eines Kindes. Forscher der Universität Koblenz fanden heraus: Je jünger das Kind zum Zeitpunkt des Unterrichtsbeginns war, desto intensiver die neuronale Vernetzung.



Die Wirkung ...

... von Musik auf die Entwicklung geistiger Fähigkeiten bei Kindern haben Gordon Shaw und Frances Rauscher untersucht. Sie gaben 19 Vorschulkindern Unterricht in Keyboardspiel und Gesang. Nach acht Monaten zeigten diese Kinder einen „dramatischen Zuwachs“ im Bereich des räumlich-zeitlichen Vorstellungsvermögens, verglichen mit den Kindern, die keinen Musikunterricht erhalten hatten.

Dies zeigte sich u. a. in der Fähigkeit, geometrische Figuren zeichnen und Labyrinth zu bearbeiten zu können. Shaw vermutet: „Kinder intensivieren beim Hören klassischer Musik neuronale Vernetzungen, die auch für Mathematik gebraucht werden. Musik regt die vorhandenen Gehirnstrukturen an und verbessert die Fähigkeit, komplexe Denkaufgaben zu meistern.“



Musik ...

... hat einen ganz besonderen Effekt auf die Entwicklung des Gehirns. Frühzeitige Beschäftigung mit Musik fördert nicht nur die Musikalität, sondern durch das Singen auch die Sprachkompetenz. Diese ist wichtig für alle weiteren Bildungsprozesse und die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten.

Jedes Kind ...

... ist von Geburt an musikalisch. Es gibt keine unmusikalischen Menschen. Durch intensive Beschäftigung mit Musik entwickeln die Kinder spielerisch Fähigkeiten, die für ihr Leben prägend sein werden: Zuhören, Rücksichtnahme, Toleranz, Mitfühlen und Konzentrationsfähigkeit, um nur einige zu nennen.



„Hörbie und Tönchen erleben Musik“

(ab dem vierten Lebensjahr) fördert Ihr Kind ganzheitlich. In diesem weltweit ersten und einzigartigen Programm der musikalischen Elementarerziehung wird ein besonderer “methodischer Dreiklang“ angewendet:

„**Hören – Singen** (auf Notennamen - Solfège) – **Spielen** (auf einem Tasteninstrument).“

Durch die konsequente Anwendung dieser gehirngerechten Lehrmethode und die sorgfältige Wiederholung der Lernschritte erwerben die Kinder bemerkenswerte musikalische Fähigkeiten, die derzeit mit keinem anderen Unterrichtsprogramm in dieser Qualität erreicht werden können.





Messbar und konkret ...

... werden durch „Hörbie und Tönchen erleben Musik“ die musikalischen Fähigkeiten Ihres Kindes entwickelt.

Transparenz der Ziele:

Die spezielle fachliche Qualifikation unserer Lehrkräfte und deren kontinuierliche Fortbildung garantieren eine hohe Qualität des Unterrichts. In regelmäßigen Elterninformationen machen wir Sie mit den Zielen und Inhalten vertraut.



Ihr Kind ...

... ist nach zwei Jahren des Unterrichts (im Alter von sechs Jahren) optimal vorbereitet, jedes Musikinstrument seiner Wahl erlernen zu können. Es verfügt über ein sehr gut gebildetes musikalisches Gehör, kann Tonhöhen und Rhythmen erkennen (Noten lesen), versteht harmonische Zusammenhänge, kann sicher nach Noten singen und im Ensemble (Lerngruppe) musizieren. Jeder Instrumentallehrer wird begeistert sein, Ihr Kind unterrichten zu können.



Musikalische Bildung ...

... ist mehr als „nur“ Musikmachen. Sie fördert neben bereits beschriebenen Fähigkeiten auch den familiären Zusammenhalt, gibt Eltern und Kindern Raum für gemeinsame Erlebnisse und kreative Betätigung.

Wenn Sie mehr über die Besonderheiten der Musikalisierung mit „Hörbie und Tönchen erleben Musik“ wissen möchten, sprechen Sie mit uns. Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.

YAMAHA Music Education - Kompetenz,

... der Sie vertrauen können: Mehr als 50 Jahre musikpädagogischer Forschung, Entwicklung von Unterrichtsmaterialien, Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften und insgesamt mehr als fünf Millionen unterrichteten Schülern weltweit. YAMAHA Music Education, die Spezialisten für frühkindliche Musikalisierung.



MWHUTFLYER

 **YAMAHA**
MUSIKSCHULE